

MusikGlobal

"Sing When You're Winning" – Musik und Fußball

Von Jakob Bauer

Sendung vom: 13.06.2024

Redaktion: Moritz Chelius und Tristan Reiling

Produktion: SWR 2024

SWR Kultur können Sie auch im **Webradio** unter www.swrkultur.de und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören.

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swrkultur.de/app>

Mod 1:

Morgen also ist Anpfiff – die Fußballwelt schaut nach Deutschland, die EM beginnt und damit nicht nur ein Sport-Ereignis, sondern auch ein musikalisches, denn Musik und Fußball gehören seit jeher fest zusammen. In dieser Ausgabe von Musik Global hören wir den ersten Fußball-Song, der je geschrieben wurde, wir hören singende Fußball-Mannschaften und singende Fans, wir hören, wie schlechtes britisches Wetter zur Entstehung der größten Fußball-Hymne unserer Zeit geführt hat und was es mit dem Disco-Outfit des irischen Fußball-Spielers Niall Quinn auf sich hat. Und versprochen, auch wenn sie eigentlich jetzt schon die Nase voll haben von den nächsten vier Wochen Dauer-Beschuss – die Geschichten der kommenden Stunde sind auch für Fußballmuffel spannend, lustig, absurd und ja: Es ist auch einfach gute Musik dabei. Am Mikrofon begrüßt Sie Jakob Bauer und wir legen los mit dem Urschleim der Fußball-Musik: In den 1880ern schrieb der Schotte James Curran den ersten Song, der nachweislich Bezug zum Fußball hat, „The Dooley Fitba‘ Club“ erzählt von Jock McGraw, der sich einem ganz furchtbar-schlechten Fußballverein anschließt, die Tore bestehen aus Ziegelsteinen und der Ball ist eine Dose, da wird so rumgeholt, dass McGraw blaue Augen und ausgeschlagene Zähne hat, der Fußball nimmt ihm das letzte bisschen Verstand, aber was soll man machen – er ist eben Football Crazy. Unter diesem Titel, „Football Crazy“ hat das Folk Duo Robin Hall und Jimmy MacGregor den Song 1960 aufgenommen – und das klingt so:

Musik 1

James Curran:

Football Crazy / aus dem Album: Football Crazy / Rosin The Beau

Robin Hall Jimmy MacGregor

Autor 2:

Der erste Fußball-Song aller Zeiten – Football Crazy von 1880 in der Aufnahme von Robin Hall und Jimmy MacGregor. Dass dieser erste Fußball-Song aus Großbritannien kommt, ist kein Zufall: England ist das Heimatland des Fußballs, der erste Fußballverband wurde hier in den 1860ern gegründet. Ein Mitbegründer der englischen Fußball-Liga war übrigens der Komponist Edvard Elgar, großer Fan der Wolverhampton Wanderers, sein „Land Of Hope And Glory“ wird passenderweise heute häufig im Stadion von englischen Fans gesungen, und Edvard Elgar schrieb

sogar selbst eine kleine Fußball-Melodie mit dem wundervollen Namen „He Banged The Leather For The Goal“ – er knallte das Leder zum Tor, das gilt als einer der ersten Fangesänge, konnte sich im Stadion allerdings so gar nicht durchsetzen, es gibt auch keine Aufnahmen bis auf diese hier, vom Musiker Christopher Goddard, der die Melodie mal durch sein Midi-Keyboard gejagt hat

Musik 2

Edvard Elgar:

Edvard Elgar's Football Chant / YouTube Only Produktion

Christopher Goddard

Autor 3:

Warum passt das alles so gut zusammen, Fußball, England, Musik? In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden in allen größeren Städten in England „Music Halls“ eröffnet, sie sind die Geburtsstätten der modernen Unterhaltungsindustrie. Alles, was die Menschen interessierte, wurde dort aufgegriffen und in Musik gegossen, eben auch der Fußball, als aufkommender Nationalsport der Engländer: Football Crazy ist für eine Music Hall entstanden, nicht für's Stadion. Neben den Songs über Fußball gab es an den Bühnen auch Songs, die eigentlich gar nichts mit dem Sport zu tun hatten, sich aber zu Fußball-Schlagern entwickelten. „I'm forever blowing bubbles“ aus dem Broadway-Musical „The Passing Show of 1918“ wurde auch an den britischen Bühnen ein Hit und fünfzig Jahre stolpert die Fußballmannschaft von Westham United in eine Aufnahmekabine und diese Horde harter erwachsener Männer grölt inbrünstig „Ich puste ständig Seifenblasen“.

Musik 3

Jaan Kenbrovin, John W. Kелlette:

I'm Forever Blowing Bubbles / aus dem gleichnamigen Album

West Ham United Cup Squad

Autor 4:

„I'm Forever Blowing Bubbles“ – Die Spieler von der Mannschaft von Westham United 1970, eine Zeit, in der es große Mode war, dass sich Fußballmannschaften im Gesang versuchten – und ich finde dieser Song trifft den Nagel ziemlich auf den

Kopf. Er ist kindlich und naiv, ziemlich cheesy, also kitschig, könnte man sagen, und er transportiert ein großes Gemeinschaftsgefühl und ambitionierte Hoffnungen, er ist quasi die Ausbuchstabierung der eskapistischen Träume, Samstagnachmittag im Stadion die Zivilisation mal für ein paar Stunden hinters sich zu lassen und sich in sein eigenes kleines Fußball-Reich zu verabschieden. Und in diesem Song liegt auch etwas, dass das Fußball-Fan-Dasein ganz stark definiert – dass Träume auch wie Seifenblasen platzen, dass man auch verliert, aber trotzdem zusammensteht. Und damit wären wir bei der größten Fußballhymne unserer Zeit. Sie entsteht in den letzten Monaten des zweiten Weltkrieges, unzählige Menschen haben alles verloren, was bleibt, ist Hoffnung auf die Zukunft. Am Broadway arbeiten Oscar Hammerstein und Richard Rodgers damals an ihrem Musical „Carousel“ mit dem Song „You’ll Never Walk Alone“, der davon handelt, trotz aller Stürme und Gemeinheiten des Lebens nicht aufzugeben. Frank Sinatra singt den Song am 1. Mai 1945 ein, kurz vor Ende des zweiten Weltkriegs, wir hören mal rein in seine Version:

Musik 4:

Richard Rodgers, Oscar Hammerstein:

You'll Never Walk Alone / aus dem Album: The hits of the year 1945

Frank Sinatra

Autor 5:

Eine Verbindung zu Fußball gibt's damals aber noch nicht. Dafür brauchte es, very british, schlechtes Wetter. Anfang der 60er besucht Gerry Marsden in Liverpool das Kino – weil es nach der Vorstellung des Hauptfilms regnet, bleibt er einfach da und schaut sich die folgende Aufführung an, das Musical „Carousel“. Er findet das eigentlich doof und kitschig aber eine Melodie bleibt ihm im Kopf. Mit seiner Band „Gerry And The Pacemakers“ nimmt er den Song „You’ll Never Walk Alone“ auf, der es in die Charts schafft. Im Liverpools Stadion, der Anfield Road, laufen vor den Spielen immer die aktuellen Charts – und die Fans erkennen das Mitgröhl- und „Gib niemals Auf“-Potential des Songs, sie singen. Und hören nicht mehr auf. Sowas hatte es davor noch nicht gegeben und der Trainer von Liverpool sagte „Gerry, ich habe den Menschen in Liverpool eine Fußballmannschaft gegeben, aber du hast ihnen einen Song gegeben“.

Musik 5:

Richard Rodgers, Oscar Hammerstein:

You'll Never Walk Alone / aus dem Album: Go for gold – The unforgettable sport hits – Anpfiff Sport Hits – Barcelona nights

Gerry And The Pacemakers

Autor 6:

You'll Never Walk Alone von Gerry And The Pacemakers, schon damals in den 60ern ein Riesenhit, seine ganze fußballerisch-gesellschaftliche Wucht entfaltet der Song allerdings später. 1989 kommt es beim Spiel zwischen Liverpool und Nottingham zu einem Gedränge in einem Fanblock, 96 Menschen kommen um's Leben. Im darauffolgenden Spiel zwischen dem FC Liverpool und dem FC Everton singen die Fans, die sich eigentlich verabscheuen, gemeinsam „You'll never walk alone“, die Liedzeile ist ab da im Vereinswappen des FC Liverpool zu sehen. Was den Liverpoolern ihr „You'll Never Walk Alone“, ist den Iren ihr „Fields Of Athenry“. Pete St. John schrieb die Folk-Ballade 1979, sie erzählt von der großen Hungersnot im Irland der 1840er und einem Mann, der bei der irischen Stadt Athenry lebt. Er stiehlt für seine hungernde Familie Feldfrüchte, wird erwischt und ins Gefangenenlager nach Australien deportiert. Der Song ist voller Wehmut und transportiert das kollektive irische Trauma der Hungersnot, gemeinsam gesungen eine melancholische Hymne, aus der dann wieder ein Gemeinschaftsgefühl erwächst. Und die irische Fußball-Nationalmannschaft ist international eher ein kleines Licht, die Fans leidgeprüft aber voller Leidenschaft, in die Fußballgeschichtsbücher eingegangen ist ein Spiel bei der EM 2012, Irland geht gegen Spanien 0:4 unter aber zehntausende Fans singen. Und singen. Über 10 Minuten lang schallt durch es durch das Danziger Stadion: “Low lie the fields of athenry/where once we watched the small free birds fly/our love was on the wing/we had dreams and songs to sing/It's so lonely 'round the fields of/Athenry”

Musik 7

Richard Rodgers, Oscar Hammerstein:

Fields Of Athenry / YouTube Only Produktion

Glenn And Ronan

Autor 7:

So geht das immer und immer weiter – das Spiel da unten auf dem Platz wird komplett nebensächlich, aller Fokus liegt auf den Fangesängen – und es gibt ja tatsächlich die These: Singende Fußballfans sind der größte Freiluft-Chor der Welt. Dazu passt auch, wie sich der Stadiongesang überhaupt entwickelte: Wichtig dafür war ein Schulleiter aus London, der 1947 damit begann, im Stadion die Menge beim Singen anzuleiten, sozusagen ein Vorläufer der Capos, die heute die Fans anheizen. Er stand auf einem Gerüst und dirigierte mit Taktstock ein Orchester, das Publikum sang vom Blatt mit. Das gibt es heute nicht mehr, aber die Fans singen unverdrossen weiter, nur die irischen wird man leider in den nächsten 4 Wochen nicht hören. Irland hat sich nicht für die EM qualifiziert, aber wir hören trotzdem nochmal ihren Song, „Fields Of Athenry“ in der Version des irischen Sängers Paddy Reilly.

Musik 8:

Richard Rodgers, Oscar Hammerstein:

Fields Of Athenry / YouTube Only Produktion

Glenn And Ronan

Autor 8:

Fields Of Athenry in der Version von Paddy Reilly. Und jetzt verlassen wir mal die Insel und schauen nach Deutschland – was ist der deutsche Fußball-Song? Größtenteils tatsächlich mehr oder weniger beliebiger Schlager. Deutsche Fußballer haben viel aber wenig Beachtenswertes gesungen: „Dann macht es Bumm“ von Gerd Müller, „Gute Freunde“ von Franz Beckenbauer oder die Nationalmannschaft mit „Fußball ist unser Leben“, Udo Jürgens hat sogar ein ganzes, selten spannendes Album mit der WM-Mannschaft von 1978 aufgenommen, wir haben natürlich die WM- und EM-Songs, die Sportfreunde Stiller und Herbert Grönemeyer, aber wir haben auch: Udo Lindenberg. Der war Teil eines legendären Show-Spektakels im Hamburger Volksparkstadion 1976. HSV-Manager Peter Krohn hatte die Idee, das Fußball mehr als Sport, nämlich: ganzheitliche Unterhaltungsshow werden müsste – und er hat damit einen Trend gesetzt, der bis heute anhält. Damals war es ein Show-Training, bei dem in der Mitte des Platzes eine Trachtenkapelle auftrat, die Spieler durften die Musiker nicht treffen, sonst mussten sie Geld zahlen und bekamen die

rote Karte. Es gab Freibier, Mike Krüger war dabei und eben auch Udo Lindenberg mit einem typisch udo-schnoddrigen Song „Bodo Ballermann“.

Musik 9:

Udo Lindenberg:

Bodo Ballermann / aus dem Album: Männergeschichten

Udo Lindenberg

Autor 9:

Udo Lindenberg mit Bodo Ballermann – von fiktiven Fußballstars jetzt hin zu wirklichen Fußball-Stars und Songs die ihnen huldigen. Eine der interessantesten Vermischungen ist da die der schottischen Post-Rock-Band Mogwai mit dem französischen Weltstar Zinedine Zidane. Mogwai steuerten den Soundtrack bei, zum Film „Zidane: A 21st Century Portrait“. Aus 17 Kameraperspektiven folgt der Film einem Spiel des Franzosen 92 Minuten lang und Mogwai hüllen das Ganze in ein band-typisches Klanggewand: Entschleunigt, getragen, intensiv, meditativ. Eine Überästhetisierung des Sports – aber eine sehr eindringliche, Mogwai mit „Terrific Speech“.

Musik 10

Mogwai:

Terrific Speech / aus dem Album: Zidane - A 21st Century Portrait

Mogwai

Autor 10:

Terrific Speech von Mogwai aus dem Film „Zidane: A 21st Century Portrait“, Fußballmusik mit sehr viel Gravitas, im Gegenteil zum nächsten Titel: Auch in „Niall Quinn's Discopants“ wird einem Spieler gehuldigt, aber so ganz anders. Niall Quinn war irischer Nationalspieler und mit seinem Club Manchester City 1992 in Italien bei einem Trainingslager. Dort prügelte er sich mit einem Mitspieler, hatte aber noch genug Energie, abends in die Disco zu gehen und zwar mit immer noch blutverschmiertem T-Shirt. Da wurde getanzt, gefeiert, gesoffen und irgendwann zog

Quinn sein T-Shirt aus und hopste nur noch in abgeschnittener Jeans herum. Anwesende Fans fanden das so lustig, dass sie spontan zu Dichtern wurden: „Niall Quinns Disco Pants are the best – they go up from his arse to his chest“. Zuerst nur ein Stadion-Gesang, nahmen die Fans den Song 1999 auf und er erreichte tatsächlich die britischen Charts und wurde 2003 bei einer Wahl der BBC zum lustigsten Fußball-Song aller Zeiten gewählt. *Derb*.

Musik 11

A Love Supreme:

Niall Quinn's Disco Pants / aus dem Album: Niall Quinn's Disco Pants

A Love Supreme

Autor 11:

Fußball-Fans singen über Niall Quinn und seine Disco-Eskapaden – und da ist er ja nicht der einzige. Es gibt einige Fußball-Spieler, die neben dem Platz mindestens so viele Schlagzeilen machten wie auf dem Platz. George Best zum Beispiel war einer der besten Fußballer seiner Generation, wegen seiner Ausstrahlung, seiner Frisur und seines Nachnamens – den teilte er sich mit Original-Beatles-Drummers Pete Best – wurde er von der Presse als „fünfter Beatle“ bezeichnet, auf dem Platz war er fantastisch, in der Kneipe aber auch, Best war Alkoholiker und sagte mal „Ich habe viel Geld für Alkohol, Frauen und schnelle Autos ausgegeben, den Rest habe ich einfach verprasst“. Der Engländer John Parish, seit Jahren musikalischer Partner von PJ Harvey, hat diesem George Best ein kleines, wehmütiges Lied geschrieben. „Der Song ist eine bittersüße Feier von George Bests Leben“, hat Parish dazu gesagt, „Mir und unzähligen anderen Kinder hat er unglaublich viel bedeutet, er war unser erstes Idol“. 2002 stirbt George Best an den langfristigen Folgen einer Lebertransplantation. *The First Star* heißt dieser Song, in dem John Parish singt: „Ich hoffe du hast am Ende Frieden gefunden – oder eine Bar.“

Musik 12

John Parish:

The First Star / aus dem Album: Bird Dog Dante

John Parish

Autor 12:

The First Star von John Parish, in Andenken an den Fußballer George Best. Wenn in Fußballstadien zehntausende Menschen zu einer Einheit werden und mit Fangesängen gemeinsam ihr Team voranpeitschen, dann entwickelt das eine ziemliche Kraft. Und da steckt tatsächlich auch ein revolutionäres Potential drin, zumindest in Algerien. Die Fankultur dort ist besonders musikalisch und besonders politisch. Eine Theorie dafür ist, dass in den algerischen Großstädten schon in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sogenannte Chaabi-Musiker und Fußballfans aufeinandertrafen. Die Chaabi-Musiker haben während der französischen Kolonialherrschaft in ihrer Musik oft soziale Themen behandelt, aber eben früh auch den Fußball. Chaabi Musik ist geprägt von Geigen, Gitarren, Lauten und sogenannten „Kelchtrommeln“ und gilt als Soundtrack des Fußballs für die Arbeiterklasse, bis heute. Als der algerische Präsident Bouteflika 2019 ankündigte, erneut, zum fünften Mal, zu kandidieren, obwohl er gesundheitlich schwer angeschlagen und seine Amtszeit von Korruption geprägt war, erklangen in den Stadien Lieder, die sich gegen den Präsidenten aussprachen. Eine landesweite Protestbewegung entstand, die Hirak, die maßgeblich von den Ultras, den Fußballfans, vorangetrieben wurde, die in ihren Fußballliedern gesamtgesellschaftliche Probleme wie Korruption und Machtmissbrauch thematisierten und den Soundtrack zu den Protesten beisteuerten. Auch Nicht-Fußball-Fans sangen die Protesthymnen und letztlich trat Bouteflika tatsächlich zurück. Eine der wichtigsten Gruppen aus dem Ultras-Spektrum ist die Band „Ouled El Bahdja“, deren Protest-Song „La Casa Del Mouradia“ wir hören, eine Parodie auf die Amtszeit von Bouteflika, 10.000 Fans sangen den Song, als Algerien 2019 die Afrikameisterschaft gewann.

Musik 13:

Ouled El Bahdja:

La Casa Del Mouradia / aus dem Album: YouTube Only Produktion

Ouled El Bahdja

Autor 13:

La Casa Del Mouradi von Ouled El Bahdja – Fußball-Musik als politische Protest-Songs in Algerien, in den Stadien und auch auf den Straßen. Europäische Stadien sind lange nicht so politische Orte wie die nordafrikanischen. Trotzdem gibt es ein

paar Fußball-Songs, die durchaus politisch zu hören sind, es gibt einen Song, den wohl jeder schonmal im Radio gehört hat, den man aber nicht gleich als Fußball-Song erkennt: All Together Now von der englischen Band „The Farm“. Ein Anti-Kriegs-Lied, ein Lied, das von einem der unwahrscheinlichsten, traurig-schönsten Ereignisse des 20. Jahrhunderts erzählt. Erster Weltkrieg, 1914 – Ende des ersten Kriegsjahres. Erbitterter Stellungskrieg an der Westfront, britische und deutsche Truppen stehen sich in Flandern gegenüber. Am Heiligen Abend fängt ein deutscher Soldat an, „Stille Nacht“ zu singen, tausende Kameraden stimmen ein, dann auch die Briten. Am ersten Weihnachtsfeiertag klettern die verfeindeten Soldaten aus ihren Unterständen, ein Schotte hat einen Ball dabei und die Soldaten beginnen ein Fußball-Match – indoktrinierter Hass und politische und militärische Befehle können die Männer nicht davon abhalten, wenigstens für ein paar Stunden, die Menschlichkeit über das Morden zu stellen. Mit Hilfe des Fußballs. Es ist der „Christmas Truce“, der Weihnachtsfrieden, dem „The Farm“ mit ihrem Song ein Denkmal setzten.

Musik 14:

Peter Hooton, Grimes:

All Together Now / aus dem Album: Dreams of glory –

18 Welthits zur Fußball-WM '94

The Farm

Autor 14:

All Together Now von “The Farm” – Musik und Fußball – darum ging es heute in Musik Global. Und es ist ihnen wahrscheinlich / vielleicht aufgefallen. Es waren fast nur Männer zu hören. Das liegt daran, dass Fußball jahrzehntelang eine Männerdomäne war und auch immer noch ist. Es gibt zwar auch Songs von Frauen, aber die heißen dann zum Beispiel „Heut Regiert der Fußball“ von den Jacob Sisters und da heißt es „rollt das runde Leder werden alle Männer blind, obwohl doch an uns Frauen schöne runde Sachen sind“. Das war noch in den 80ern. Erst seit den 90ern erkämpfen es sich Frauen, mehr zu sein als hübsche Dreingaben. Rockröhre Gianna Nannini zum Beispiel singt den Song zur WM 1990, Nina Hagen schmettert die Stadion-Hymne für Union Berlin und Nelly Furtado schreibt einen der schönsten EM-Songs, zur EM 2004 in Portugal: Força

Musik 15:

Nelly Furtado, Gerald Eaton, Brian West:

Forca / aus dem Album: Sommer 20elf - The official FIFA women's world cup album

Nelly Furtad

Autor 15:

Mit Forca von Nelly Furtado endet diese Ausgabe von Global Pop zum Thema Musik und Fußball. Und ich wünsche jetzt viel Spaß beim Fußball-Schauen und/oder Musikhören in den nächsten Wochen. Am Mikrofon verabschiedet sich Jakob Bauer.